

„Lehrerin mit Leib und Seele“



Ich bin Cornelia Weckwerth, wohne in Schönaubergsdorf und bin Schulleiterin in der Dietrich-Heise-Schule in Görlitz. Unsere Schule arbeitet inklusiv und das ist mir sehr wichtig. Mein Vorbild ist Jesus. Es fasziniert mich, wie er sich gerade den Randgruppen zuwendet und ihnen neues Leben und Liebe entgegen bringt. Ich kann erzählen von meiner Kindheit im Wohnheim für geistig behinderte Menschen, das meine Eltern leiteten und den Herausforderungen, zu DDR-Zeiten Christ zu sein, über die Studienjahre in Berlin, die Zeit als Krankenschwester auf der Querschnitt-Station und die Arbeit in der Dietrich-Heise-Schule, verbunden mit meinen musikalischen und sportlichen Aktionen.

Dreiländerregion - das Ende oder der Anfang unserer Länder, Sehnsüchte, unseres Lebens



..... Ich lebe seit fast 30 Jahren hier in Hrádek und kann beobachten und mitgestalten, wie sich die Dreiländerregion und ihre Menschen verändern

..... als hussitische Pfarrerin erlebe ich, wie die Grenzen nicht nur zwischen den Ländern, sondern auch zwischen den Konfessionen verschwinden

..... als Leiterin eines diakonischen Werkes sehe ich nicht nur viele Probleme, sondern auch die Entschlossenheit der Menschen, Lösungen zu finden und die Bereitschaft, anderen zu helfen

..... als Stadträtin erlebe ich, wie sich unsere Stadt und Region verändert und entwickelt und wie vieles dank der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit realisiert und aufgebaut werden konnte

..... als grenzüberschreitende Koordinatorin kann ich an großartigen Projekten teilnehmen, sehe aber auch, wie die Menschen aufhören, aktiv grenzüberschreitende Aktivitäten zu verfolgen, weil vieles von dem, wofür wir gekämpft haben, heute zum Alltag gehört

„Der ‚Hausarzt‘ für die Wunden der Stadt“



Warum kauft einer Häuser, die so baufällig sind, dass andere sie am liebsten abreißen würden? Warum, wenn er weder eine konkrete Nutzung noch das Geld hat, sie komplett zu sanieren? Die ihn kennen, sehen ihn meistens in Arbeitskleidung in einem seiner Häuser, um die nötigsten Dinge zu tun, um das Haus vor dem weiteren Verfall zu retten: abdichten, Schutt beräumen, abstützen... Ein Kampf gegen Windmühlen? Was hat ihn, der aus Berlin kommt, dazu bewogen, sich hier in Zittau auf diese Art und Weise für den Denkmalschutz zu engagieren?

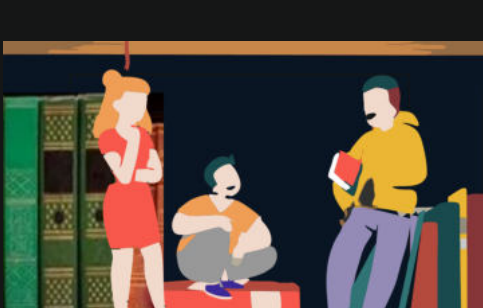
„Ich bin vielleicht ein bisschen verrückt und weiß manchmal selber gar nicht so genau, wohin mich das führen kann und wird.“ sagt er und ergänzt: „Ich bin Architekt, aber die Bezeichnung „Hausarzt“ trifft es eigentlich besser.“

„Gerechte Welt durch gerechtes Geld!“



Wie kann Geld die Welt gerechter machen? Thomas Hempel nimmt die Leser mit auf eine spannende Entdeckungsreise zu einer alternativen Geldtheorie und beleuchtet die zerstörerischen, aber auch nährenden Kräfte des Geldes, die ihn faszinieren. Er schildert seinen persönlichen Weg zum Regiogeld – einem demokratischen Experiment, das nicht nur der lokalen Gesellschaft zugutekommt. Beispiele wie der „Lausitzer“ oder das bayerische Regiogeld „Chiemgauer“ mit dem verbundenen Klimabonus zeigen, wie regionales Geld als Instrument der sozialen Gerechtigkeit dienen kann. Dieses Buch bietet visionäre Denkanstöße für eine gerechtere und nachhaltigere Wirtschaft – für alle, die sich aktiv mit der Zukunft unseres Geldsystems auseinandersetzen wollen.

Singen verbindet – Singen heilt!



Ich kann mich an keinen Tag erinnern, an dem in unserem Zuhause keine Musik oder Gesang ertönte. Sowohl Erwachsene als auch Kinder singen – von Michael Jackson über deutsche Kinderlieder bis hin zu ukrainischen Melodien. Wir Ukrainer beschreiben uns oft als „singende Leute“ – und das ist mehr als nur ein Slogan. Das Singen hat uns stets geholfen auch in schwierigen Zeiten weiterzukommen. Ich bin keine Sängerin, sondern eine Redakteurin, die nicht einmal die Notenschrift beherrscht!) Doch das hat mich nie davon abgehalten zu singen und als Teil einer Rockband auf der Bühne zu stehen. So erging es mir auch hier in Zittau. Das Singen im Chor ist für mich zu einer Therapie und einer wichtigen Stütze geworden. Dank der herzlichen und aufgeschlossenen Menschen hat sich meine Leidenschaft für das Singen vervielfacht. Ich kann darüber sprechen, wie bedeutend es ist, in schwierigen Lebensphasen einen starken Rückhalt zu finden – für mich ist das Singen zu einem solchen Rückhalt geworden.“

Stroh zu Gold spinnen - Märchen oder bereits Realität?



Wir können Pflanzen für alles Mögliche nutzen und Plastik, Holz, Styropor und andere Rohstoffe damit ersetzen. Diese Vision hatte ich schon vor 20 Jahren. Angefangen, daran zu arbeiten habe ich als Mitarbeiter in einer privaten Firma. Später ging ich an die Hochschule - als vorerst einziger Mitarbeiter in meinem Projekt. Mittlerweile sind wir ein Team von neun Leuten und haben eine Halle als Forschungslabor. Alle Maschinen, dort haben wir selber entwickelt und gebaut. Das öffentliche Interesse an unserer Arbeit ist groß. Das Thema hat mich so gepackt, dass ich mich immer tiefer in die Materie der Kreisläufe hineingearbeitet habe. Und: Ich habe stets an meine Ideen geglaubt.

Mein Ansatz war dabei:

1. Nachhaltigkeit soll sich wirtschaftlich lohnen,
2. Landwirtschaft und Umweltschutz sollen sich vertragen und
3. Es soll möglichst nichts weggeworfen werden.

„Wer seine Geschichte nicht kennt,
hat keine Zukunft“



Ich habe zwei Leidenschaften: Schon seit der 4. Klasse interessiere ich mich für Geschichte. Ich habe alles dazu gelesen, was mir unter die Finger kam. Aber aufgrund meiner Behinderung hat mich da früher niemand so richtig ernst genommen. Erst durch das Projekt Zeitzeichen hat sich das geändert. Das Projekt hat Menschen mit Behinderungen Mut gemacht, sich gesellschaftlich zu beteiligen. Wir haben viel über Demokratie und Politik gelernt. Hier konnte ich mein Wissen über den Nationalsozialismus und die DDR einbringen. Ich habe ein ganz anderes Selbstbewusstsein bekommen. Aus dieser Erfahrung ist meine zweite Leidenschaft entstanden: Ich setze mich für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung ein: Ich unterstütze z.B. Vereine, die ihre Angebote für behinderte Menschen öffnen wollen und bin Stellvertreter im Inklusionsbeirat des Landes Sachsen für die Belange von Menschen mit Behinderung.



PARTNERSCHAFT
für DEMOKRATIE
Stadt Zittau



HILLERSCHE VILLA 



Gefördert von

im Rahmen des Bundesprogramms



SACHSEN



Freistaat Sachsen



in der Kreismusikschule Dreiländereck,
Noacksches Haus, Markt 4 in Zittau